

Projekt in Santa Maria

Am Rande der Stadt Santa Maria in Rio Grande do Sul in Südbrasilien, kaufte Pater Erno ein Grundstück im sehr armen Stadtteil Vila Cerrito und begann mit Spendengeldern die dürftigen Hütten aus Wellblech, Holz und Plastikfolie durch stabile Holzhäuschen zu ersetzen. Im Jahr 1996 errichtete er dort auch ein kleines Gemeindezentrum. Dieses Zentrum diente verschiedenen Aufgaben: z.B. der Kinder- und Erwachsenenbildung, Pastoralarbeit, Gesundheitsvorsorge und -beratung, Kinder- und Jugendarbeit.

In 2022 wurde nach einem Überfall auf das Gemeindezentrum das Projekt in das „Sozialzentrum Pallotti“ integriert, das etwa vier Kilometer vom ursprünglichen Standort des Projekts entfernt liegt und wohin die Kinder aus Vila Cerrito nun mit dem Bus gebracht werden. Dort bekommen sie ergänzend zum Schulunterricht Unterstützung, erhalten warme und gesunde Mahlzeiten und können diverse Musik- oder Sportarten erlernen. Die soziale Integration der Kinder ist eines der Ziele des Projekts. Es gibt zudem zahnärztliche und psychologische Versorgungsangebote für die Kinder und deren Familien. Die Kinder sind zwischen 6 und 17 Jahre alt und entstammen Familien, deren Einkommen unterhalb dem Existenzminimum liegt. Wichtig sind daher auch die Hilfspakete, die den bedürftigen Familien regelmäßig ausgehändigt werden und die sowohl Lebensmittel als auch Hygieneartikel enthalten.

Durch die Arbeit der Pallottiner konnte in diesen Projekten schon zahlreichen Kindern und Familien geholfen werden. Wir sind froh, diese wertvolle Arbeit nun schon seit so vielen Jahren regelmäßig unterstützen zu können.

Brasilienhilfe Stockach e.V.

Der Verein wurde am 23.09.1995 gegründet. Wir unterstützen verschiedene soziale Projekte in São Paulo und Santa Maria im Süden Brasiliens.

Die Initiative kam von Personen, die durch eigene Erfahrungen und persönliche Kontakte die Notwendigkeit eines solchen Vereins erkannten.

Durch Familie Pompeuse, die sechs Jahre in Brasilien lebte und Pater Erno Schindwein, der vielen Stockachern aus der Zeit seiner Ferienvertretungen in Stockach (1981 und 1991) bekannt ist, wurden wir auf die vielen sozialen Missstände dieses Landes aufmerksam.

Daraufhin entschlossen wir uns das **Projekt von Pater Erno** und das **Projekt „Girassol“ von Frau Angelika POHLMANN** in São Paulo zu unterstützen.

Projekt Kindertagesstätte und Ausbildungszentrum Girassol

Durch persönliche Kontakte lernten wir bei einer Brasilienreise im August 2000 Frau Angelika Pohlmann kennen, die 1992 das Kinderheim Sonnenblume (Lar Social Girassol) gegründet hat. Girassol ist eine reine Privatinitiative. Weder staatliche noch städtische Gelder finanzieren das Projekt. Die Institution wird allein von Privat Spendern in São Paulo und Deutschland gefördert und unterhalten. Im Laufe der Jahre haben dort viele Kinder und Jugendliche eine neue Heimat gefunden. Sie wurden liebevoll betreut und gefördert. Es wurde alles versucht, um den Kindern eine hoffnungsvolle Zukunftsperspektive zu eröffnen.

Die geänderte Gesetzeslage in Brasilien und die damit verbundenen hohen Auflagen machten die Weiterführung des Kinderheims unmöglich. Gemeinsam haben die Verantwortlichen entschieden, das Kinderheim in eine Kindertagesstätte umzugestalten, die 2015 eröffnet wurde.

Girassol befindet sich in einem der ärmsten Stadtteile am Rande der Millionenmetropole São Paulo. Da fast alle Mütter zum Unterhalt der Familie finanziell beitragen müssen, oft sind sie sogar alleinerziehend, ist der Bedarf einer guten Kinderbetreuung sehr groß. Diese Tagesstätte wird vielen Kindern eine Perspektive im Leben bieten und ein gesundes Heranwachsen in ihrer Familie fördern.

Im September 2003 konnte, auch mit Hilfe aus Deutschland, ein Ausbildungszentrum eingeweiht werden. Jugendliche aus dem Heim und der sehr armen Umgebung haben die Möglichkeit sich in kaufmännischen und handwerklichen Berufen ausbilden zu lassen. Es gibt Kurse für Informatik, Kaufmännische Lehre, Friseur-Schönheitspflege, Mode-Schneidern, Elektriker, Hotelfach u. Krankenpflege.

Dieses Projekt hat schon vielen Jugendlichen aus minderbemittelten Familien eine Zukunftsperspektive eröffnet. Über hundert Jugendliche erhalten jährlich ein Abschlusszeugnis.